

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird an den vorhergehenden Abenden ausgegeben. Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie unsere Austräger nehmen Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Nr. 117.

Dienstag, den 6. Oktober 1903.

69. Jahrgang.

Freitag und Sonnabend, den 9. und 10. Oktober dieses Jahres, werden die Geschäftsräume der unterzeichneten königlichen Amtshauptmannschaft gereinigt. An diesen Tagen werden nur dringende Geschäfte erledigt.
Dippoldiswalde, am 26. September 1903.

Königliche Amtshauptmannschaft.

930 A.

Rosow.

Edrs.

Polales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Die Vorarbeiten zu der diesjährigen Obstausstellung, verbunden mit Obstwertungskursus und Lotterie, sind in den letzten Tagen mächtig gefördert worden. Obwohl nun zwar die Anmeldungen zur Ausstellung selbst bisher reichlich genug eingegangen sind, um auch dieses Mal wieder ein wenn auch räumlich beschränkteres, so doch jedenfalls um so lehrreicher Bild unseres heimischen Obstbaues zu bieten, so sind doch offenbar viele Obstzüchter des Bezirkes dieses Mal noch nicht so recht im Bilde. Man ist nun einmal gewöhnt, nur dann auszustellen, wenn man mit einer möglichst großen Zahl von Sorten schöner Früchte anzurücken vermag. Es wird noch viel zu wenig bedacht, daß gerade in geringeren Obstjahren, wo noch dazu heftige Stürme, wie heuer, die Obsterte außerordentlich schädigten, es doppelt interessant und lehrreich sein wird, in unserer Ausstellung diejenigen Sorten anzutreffen, welche alle Fährlichkeiten trotzdem glücklich überstanden und noch eine mehr oder minder befriedigende Ernte gewährt haben. Noch ist es Zeit, möge daher jeder oblitautreibende Leser unserer Zeitung, welcher sich durch obige Gründe bisher von der Beteiligung abhalten ließ, durch Ausstellung seiner wenn auch diesmal vielleicht etwas bescheidener als zehrer ausgefallenen Ernte doch das seine noch mit beitragen, auch die diesjährige Obstausstellung zu dem zu machen, was jede derselben sein soll, zu einem möglichst umfassenden Bilde der diesjährigen Obsterte des Bezirkes. Erfreulicherweise hat sich auch für den Obstwertungskursus bereits eine größere Zahl Teilnehmerinnen gemeldet, obwohl auch hier bei der offenbar großen Zweckmäßigkeit der gebotenen Gelegenheit eigentlich ein noch weit größerer Andrang zu erwarten gewesen wäre. Soweit es die Räumlichkeiten gestatten, können auch hierzu noch einige Anmeldungen angenommen werden. Ein besonderes Vertrauen in die abermalige bereitwillige und laufstige Stimmung der verehrten Ausstellungsbesucher hegt aber noch die Direktion unserer Ausstellungslotterie. Da der Losverkauf nur in den Ausstellungsräumen selbst stattfindet, ist derselben die Möglichkeit des vorherigen Vertriebes ihrer Lose abgeschnitten. Allerdings sind dafür im vorliegenden Falle die Gewinne um so schöner, reichhaltiger und appetitlicher, sowie die Gewinnaussichten, sofern man nur genügend Lose kauft, geradezu kolossale. — Nun, so möge denn alles noch recht wohl gelingen.

Der wegen Verdacht der Brandstiftung in Berthelsdorf in Untersuchungshaft befindliche Handarbeiter Lohse von Glaschütze ist wieder entlassen worden.

Dresden. Infolge des ungünstigen Wetters unterblieb die für Sonnabend angelegte Hochwildjagd im Rehfelder Revier und kehrte König Georg nachmittags 1/2 Uhr nach Pillnitz zurück. — Königin-Witwe Karola wird vom heutigen Montag an 10 Tage lang im Jagdschloß Rehfeld Aufenthalt nehmen.

Zahlungsanstaltungen in Sachsen sind im August 79 eröffnet worden, 27 weniger als im Vormonat, aber 14 mehr als im August des Vorjahres.

Dem Gemeindevorstand Thömel und dem Registrator Lausch in Reinschachwitz, welche am 10. August zu 1 Monat bzw. 10 Tagen Gefängnis wegen Urkundenfälschung und Beihilfe dazu verurteilt wurden, sind im Gnadenwege die Gefängnisstrafen in Geldstrafen umgewandelt worden.

Oberbaurat Schäfer, nach dessen Plänen der Meißener Dom weitläufig ausgebaut wird, läßt sich auch durch die Auffindung des alten Altarbildes, auf dem der Meißener Dom dreitürmig ist, nicht werfen. Er wendet sich in der „Frei. Ztg.“ gegen Gurlitt, den Verfasser der 3 Türme, und erklärt zu einem Streite, den die beiden auf dem Denkmalstage in Erfurt hatten: „Gurlitt produzierte in Erfurt eine durchaus frische Photographie von einem Altarbild des 15. Jahrhunderts, das aus einer sächsischen Kirche stammt; er behauptete, der landschaftliche Hintergrund des Bildes stelle die Stadt Meissen vor, und man sehe mit voller Klarheit, daß zurzeit des Malers der

Dom 3 Turmspitzen statt zweier besessen habe. Von mir wurde diese Photographie im Werte etwas herabgesetzt, weil, wie jedes gute Auge erkennt, die dritte der 3 Turmspitzen anfänglich auf der photographischen Platte gar nicht gestanden hat, sondern erst nachträglich von Menschenhand darauf gemalt worden ist. Bei dieser Enthüllung wurde die Versammlung etwas erregt, aber ich müßte mich sehr getri haben, wenn die Neugierigen des Unwillens, die man hörte, mir gegolten hätten.“

Döbeln, 2. Oktober. Die Sittlichkeitsverbrechen mehren sich in erschreckender Weise. Gestern mußte wieder ein hier wohnhafter, aus Kreischwitz gebürtiger 25 Jahre alter Arbeiter wegen Verbrechens gegen § 176, 3 des Reichsstrafgesetzbuches in Gewahrsam genommen und an das hiesige königliche Amtsgericht abgeliefert werden. Derselbe ist wegen gleichen Verbrechens schon vorbestraft.

Waldheim will ein Heimatsfest veranstalten. Rat und Stadtverordnete erklärten, daß sie eine sympathische Stellung dazu einnehmen, letztere fügten hinzu „unter der Voraussetzung, daß das Fest ein Privatunternehmen bleibe“, oder mit anderen Worten, daß es dem Stadtsäckel nichts koste.

Kadeburg. Bei den Ausschachtungsarbeiten zur Rohrleitung für das in Angriff genommene Wasserwerk fand man in dem Gäßchen beim Stellmachermeister Ziller einen gut erhaltenen Schädel, sowie Knochen eines Menschen. Da sich in alten Zeiten in dieser Nähe ein Kloster befunden haben soll, so bringt man diesen Fund hiermit in Zusammenhang.

Frankenberg. Durch die Mandatsniederlegung zum Reichstage seitens des am 16. Juni gewählten Abgeordneten Göhre in Zehndorf (s. unter Berlin) hat sich der hiesige Reichstagswahlkreis einer Neuwahl zum Reichstage zu unterziehen.

Leipzig. In althergebrachter feierlicher Weise wird die Universität am 31. d. M. das Gedächtnis der Reformation begehen und damit den Rektoratswechsel verbinden. An Stelle des Geheimrat Prof. Wach übernimmt Prof. Bücher das Rektorat, welcher letzterer zurzeit bekanntlich in großer Fehde mit den Buchhändlern steht.

Die gesamten Schulden der Stadt Leipzig beziffern sich nach einer Aufstellung für den Beginn des Jahres 1904 auf 90619592 M. Hiervon entfallen auf Sittungsschulden 342347 M., auf Hypothekenschulden 3673158 M., auf Anleihen der Stadtgemeinde Leipzig 80577300 M., auf Anleihen der einverleibten Vororte 4923046 M. und auf Abfindungssummen r. 1103741 M. Sämtliche Schulden wurden im Durchschnitt mit 3,56 Prozent verzinst.

Großsch. Am Dienstag abend hat in Großschlophen der Arbeiter Hehl, ein schon mehrfach vorbestrafter, arbeitsscheuer Mensch, den 20 Jahre alten Dienstknecht Seifert erschossen.

Falkenstein. Wegen der in den letzten Tagen hier stattgefundenen größeren Brände sind drei Einwohner von hier und ein böhmischer Maurer in Haft genommen und an das königl. Amtsgericht abgeliefert worden. — Es brannten überhaupt 15 Wohngebäude, die von 30 Familien bewohnt waren, nieder; die Nebengebäude nicht gerechnet.

Eibenstock. Stadtbaumeister Arthur Lühner in Glauchau wurde unter 216 Bewerbern einstimmig zum Stadtbaumeister für Eibenstock und Schönheide gewählt.

Plauen i. B. Der Einzug des 10. Infanterie-Regiments Nr. 134, der am 1. Oktober in der 6. Abendstunde erfolgte, war ein großer Festtag für die Bewohner der hiesigen, prächtig geschmückten Stadt. Die Werktagarbeit ruhte am Nachmittag vollständig, alle Straßen, durch welche die Truppen kommen mußten, waren mit Menschen dicht angefüllt. Zu den Zuschauern hatten auch viele andere vogtländische Orte ein starkes Kontingent gestellt. Als die Truppen 1/6 Uhr auf dem Altmarkt ankamen, wo sich der Stadgemeinderat und die Abordnungen der Militärvereine mit ihren Schützenzügen aufgestellt hatten, herrschte ungeheurer Jubel. Blumen regnete es förmlich

aus den Fenstern und von den Dächern herab. Die Hochrufe aus dem Publikum wollten kein Ende nehmen.

Zittau. Ueber ein sonderbares Abenteuer, welches am Mittwoch eine in der Burgstraße wohnende Familie erlebte, berichtet das Amtsblatt folgendes: Während nur die Kinder in der Wohnung anwesend waren, kam eine fremde Frau nach dort und legte sich in eines der Betten, stand dann auf und trank den ganzen Vorrat an Brennspiritus aus, sodas sie abends betrunken auf den Dielen lag. Als die Eltern abends nach Hause kamen, wurde die Polizei gerufen, welche die Betrunkene, eine 47jährige Frauensperson aus Hainewalde, wegholte und in Gewahrsam brachte.

Tagesgeschichte.

Berlin. Der Kaiser wird am 21. Oktober in Stettin eintreffen, um dem Stapellauf des neuen Linienpanzerschiffes beizuwohnen. — Die kaiserlichen Prinzen August Wilhelm und Oskar, die gegenwärtig die Prinzenschule in Plön besuchen, werden, wie die „Post“ erfährt, am 18. Oktober, am Geburtstag des verewigten Kaisers Friedrich, in Berlin eingeseget werden.

Berlin. Der „Berl. Korresp.“ zufolge liegt das neue Militärpensionsgesetz gegenwärtig dem Staatsministerium zur Beschlußfassung vor. Man hofft, daß es im Januar an den Reichstag kommen wird. Das Gesetz ist in seiner finanziellen Wirkung etwas beschnitten worden; zwar ist das Moment, daß die Höchstpension bereits bei 35jähriger Dienstzeit erreicht wird, festgehalten, aber die rückwirkende Kraft ist auf die Kriegsinvaliden beschränkt und bei Friedensinvaliden nur auf die Verstümmelten ausgedehnt. Auch umfaßt die Anfangspension nicht die Hälfte des Gehalts, wie im Gegensatz zu dem früheren Viertel erst geplant war, sondern es ist hierbei eine mittlere Ziffer angenommen worden. Die Kosten sollen nicht unerheblich hinter 20 Millionen zurückbleiben.

Von den zur Einziehung gelangenden Münzsorten scheinen die goldenen Fünfmärkstücke bei einem Standpunkte angelangt zu sein, der sich kaum noch verändern dürfte. Vor einem Jahre befanden sich von ihnen noch für 3,7 Millionen Mark im Verkehr. Die Summe hat sich seitdem nicht geändert. Es ist deshalb anzunehmen, daß goldene Fünfmärkstücke überhaupt nicht mehr in einem in Betracht kommenden Maße zur Einziehung gelangen werden. Da diese Münzsorte im Betrage von insgesamt 27,9 Millionen Mark ausgeprägt worden ist, so würde sich also die nicht zur Einziehung zu bringende Summe auf 13 Prozent der Ausprägung belaufen. Die Einziehung der silbernen und Nidelzwanzigpfennigstücke hat inzwischen einige, bei den ersteren allerdings nur geringe Fortschritte gemacht. Vor einem Jahre belief sich der noch im Verkehr befindliche Betrag an silbernen Zwanzigpfennigstücken auf 5,7 Millionen Mark, jetzt ist er auf 5,4 Millionen Mark gesunken. Hier macht die noch nicht aus dem Verkehr gezogene Summe, da silberne Zwanzigpfennigstücke für insgesamt 35,7 Millionen Mark ausgeprägt worden sind, 15 Prozent des in Umlauf gebrachten Betrages aus. Bei den Nidelzwanzigpfennigstücken ist es, wie nur natürlich, gelungen, in letzter Zeit verhältnismäßig den größten Betrag zur Einziehung zu bringen. Von ihnen waren vor einem Jahre noch für 1,2 Millionen Mark im Verkehr, jetzt ist die Summe auf 0,6 Millionen gesunken. Insgesamt waren für 5 Millionen Mark Nidelzwanzigpfennigstücke ausgeprägt. Es sind demgemäß jetzt noch 12—13 Prozent der ausgeprägten Summe im Verkehr. Danach gewinnt es den Anschein, als wenn es gelingen würde, von den Nidelzwanzigpfennigstücken den größten Betrag unter den einzuziehenden Münzsorten wieder einzubringen.

Der sogenannte Rundreiseverkehr ist, wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt, seit der Einführung der 45-tägigen Rückfahrkarten sehr zurückgegangen. Die Zahl der ausgegebenen Rundreisehefte fiel von 1005628 im Jahre 1900 auf 777200 Stück im Jahre 1901. Nach den Mitteilungen des Vereins Deutscher Eisenbahnverwaltungen ist die Zahl der Hefte im Jahre 1902 noch weiter

Trerate, welche bei der bedenkenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 12 Pfg., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 10 Pfg. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeladte, im redaktionellen Teile, die Spaltzeile 20 Pfg.

gefallen, und zwar auf 666 454. Auch die Zahl der einzelnen Fahrcheine ist in den letzten drei Jahren von 12,6 auf 9,8 bzw. 8,9 Millionen zurückgegangen. Während daraus im Jahre 1900 fast 5 1/2 Millionen Mark erlöst wurden, wurden 1901 nur noch 40, im Jahre 1902 nur noch 36 1/2 Millionen Mark eingenommen. Auf die deutschen Bahnen entfallen jetzt ungefähr 24 Millionen Mark, auf die österreichisch-ungarischen 5 1/2 Millionen Mark usw. Eine kleine Zunahme zeigt lediglich der Verbrauch von Fahrcheinen erster Klasse; er ist im letzten Jahre von 603 000 auf 618 000 gestiegen. Durch den Anchluss von Frankreich, Italien usw. hat die Einrichtung neue Bedeutung gewonnen.

Der „Vorwärts“ veröffentlicht eine Zuschrift Göhres vom 1. d. M., nach welcher dieser durch ein Schreiben an das Bureau des Reichstags und an den Parteivorstand sein Mandat zum Reichstag niederlegt und dies mit dem Mißtrauen, dem er seit Jahren im Parteitreiben begegne, und namentlich mit den auch in der Berliner Versammlung am 29. September gegen ihn gerichteten Angriffen begründet.

Sämtliche Rassenärzte in Cöln verlangen ein Mindesthonorar von 3 M. pro Mitglied und Jahr mit der Bestimmung, daß Beschwerden nur durch eine Kommission von Ärzten und Rassenvorständen unter Leitung eines unparteiischen Vorsitzenden erledigt werden. Außerdem verlangen sie freie Arztwahl. Nachdem die Rassenvorstände das Verlangen der Ärzte abgewiesen haben, reichen sämtliche Ärzte ihre Kündigung ein.

Meutereien in Baden? Die „Neue Badische Landeszeitung“, der wir die Verantwortung überlassen müssen, schreibt: „Wie wir hören, sollen in Reichartshausen auch noch weitere schwere Ausschreitungen vorgekommen sein. (Dieser Tage wurden in Heidelberg vier Soldaten wegen Meuterei und Angriffs auf Vorgesetzte zu schweren Gefängnisstrafen verurteilt.) Fünfzehn Grenadiere des dortigen Regiments legten ebenfalls nach Verabredung Zivilkleider an und bewarfen den Gasthof, in dem die Offiziere tafelten, mit Steinen, so daß die Offiziere flüchten mußten. Auch dieses Vorgehen wurde verraten und die fünfzehn Mann wurden ebenfalls nach Heidelberg in Gewahrsam gebracht. Uebrigens werden auch noch aus verschiedenen anderen Orten, wie Rühlod, Einsheim, Düren, wo das 110. und 111. Regiment in Standquartier lagen, ähnliche Vorkommnisse, allerdings leichterer Art, gemeldet.“

Hamburg, 2. Oktober. Ein Strolch überfiel am hellen Tage die Frau Browe, die Gemahlin des Generalkonsuls von Uruguay. Er entriß der Dame die goldene Uhr mit Kette und suchte zu entkommen. Herbeigeeilten Schutzleuten gelang es jedoch, den Täter, welcher jede Auskunft über seine Person verweigerte, zu verhaften.

Teplitz. Der in der fürstlich Lobkowitzschen Industrieanleihe in Bilin bedienstete Hugo Kohl, ein junger Mann von 20 Jahren, unterhielt schon seit längerer Zeit ein Liebesverhältnis mit der Schaffersochter Theresia Pawlowski in Bilin. Dienstag abend gegen 9 Uhr wollte die Letztere noch einer Freundin einen Besuch abstatten. Das Haus derselben liegt inmitten eines Gartens, welcher von einer hohen Mauer umgeben ist. Unmittelbar bei dem Hause, knapp unter den Fenstern, hat Kohl seine Geliebte und gleich darauf sich selbst durch Revolvergeschüsse getötet.

Stalien. Die mit großer Ungeduld erwartete Ernennung des neuen päpstlichen Staatssekretärs ist noch immer nicht erfolgt, und man sagt jetzt in Rom, es werde noch einige Zeit vergehen, bis sie erfolgt. Papst Pius X. bewahrt noch immer das tiefste Schweigen über diesen Punkt. Wie der römische Korrespondent des „Corriere della Sera“ behauptet, ist es noch nicht ganz sicher, daß Kardinal Satolli der Nachfolger Rampollas wird. Der Papst soll wohl geneigt sein, ihn zum Staatssekretär zu wählen, Satolli selbst aber widerstreben. Satolli ist ein Gelehrter, liebt es, in ruhiger Stille zu studieren, und führt auf seinem Bischofsitze Frascati ein behagliches Leben, dem er sehr ungerne entsagen würde. Auch Kardinal Agliardi, den der Papst ebenfalls für die Stelle des Staatssekretärs ins Auge gefaßt hatte, soll nicht die mindeste Lust haben, sie anzunehmen. Er ist mit dem prächtigen Palast, den er als Vizekanzler bewohnt, sehr zufrieden und scheut vor den Mühen und der Verantwortlichkeit des Staatssekretärs zurück. Ganz anders geartet sei Vincenzo Vannutelli, ein geborener Diplomat und gewandter Weltmann. Seitdem er 1883 bei der Krönung Alexanders III. als Vertreter des Heiligen Stuhles in Moskau gewesen, habe er viele Beziehungen mit Rußland, und angeichts des bevorstehenden Besuches des Zaren hielten ihn viele Monsignori für den richtigen Staatssekretär. Er selbst scheint sehr bereit, die Bürde auf sich zu nehmen. Aber ob Pius X. sie ihm auf die Schultern legt, ist zweifelhaft. Den Papst quält augenblicklich mehr als die Sorge um den künftigen Staatssekretär die Sehnsucht nach seinem geliebten Benedig. Er möchte überhaupt gern aus dem Vatikan heraus, aber seine Umgebung duldet nicht, daß die Fiktion der Gefangenschaft des Papstes zerstört werde.

Frankreich. Der Kampf um die Schule ist jetzt auch nach Tunesien hinübergetragen worden. Die dortigen französischen Schulen waren bisher alle geistlich. Sie sind geschlossen worden. Die Orden leisteten jedoch Widerstand und öffneten die Klassen wieder. Ihre Mitglieder sprengten aus, der Gouverneur von Tunis, Pichow, weigerte sich, gegen die Orden Gewalt anzuwenden, und ziehe es vor, zurückzutreten. Pichow erklärte diese Behauptung für eine Erfindung.

England. Ein neues Geheimnis aus den Konzentrationslagern Südafrikas teilt der Wiesbadener

Burenhilfsbund mit: Ein Hauptgrund für die große Sterblichkeit war, nach Angabe der Engländer, die Unreinlichkeit der Buren. Nun aber erfahren wir, daß das den Gefangenen gelieferte Brot fremde Substanzen enthielt, darunter Glasplitter! Diese Tatsache ist auch in der englischen Presse nicht unbeachtet geblieben, doch scheint die britische Regierung eine Untersuchung nicht einleiten zu wollen — aus leicht begreiflichen Gründen.

Serbien. Das Urteil im Offiziersprozeß ist nach der „N. Fr. Pr.“ insofern von Bedeutung, als nur die Hauptleute Rowakowitsch und Lazarewitsch nebst zwei Jahren Gefängnis auch noch zum Verlust der Offizierscharge verurteilt sind, während sich doch alle Angeklagten derselben strafbaren Handlung schuldig machten, indem sie einen Aufruf unterzeichneten, welcher im schlimmsten Falle die gewaltsame Entfernung der an der Verschwörung gegen das ermordete Königspaar Beteiligten aus dem Heere forderte. Es scheint, daß sich die beiden härter getroffenen Hauptleute die schwerere Strafe durch ihr unverföhnliches Benehmen sowie durch die während der Verhandlung wiederholt ausgestoßene Drohung, die Sache nicht ruhen zu lassen, zugezogen haben. Diese beiden Offiziere sollen, wie es heißt, auch nicht begnadigt werden, während König Peter hinsichtlich der übrigen bei der ersten passenden Gelegenheit von seinem Begnadigungsrecht Gebrauch zu machen entschlossen sein soll.

Spanien. An der Universität Valladolid kam es zu schweren Studentenunruhen. Bei der Verhandlung über Beschwerden der Studenten wegen viel zu scharfen Vorgehens bei den Prüfungen verlegte ein Professor einen Studierenden durch einen Stochschieß. Darauf begingen die Studenten Exzesse gegen die Professoren und eröffneten ein Steinbombardement auf das Universitätsgebäude. Der Vizekanzler verwundete mehrere Studenten durch Schüsse. Die Universität ist geschlossen worden.

Wien. Die „Daily Mail“ erfährt aus zuverlässiger Quelle, daß in Port Arthur durch chinesische Arbeiter neue Baracken zur Aufnahme von 50 000 Mann russischer Truppen, die zur Verklärung der dortigen Streitmacht abgehandelt sind, errichtet werden sollen.

Gemäß § 14 des Gesetzes, die staatliche Schlachtviehvericherung betreffend, vom 2. Juni 1898 sind von dem Verwaltungsausschusse der Anstalt für staatliche Schlachtviehvericherung hinsichtlich der in der Zeit vom 1. Okt. bis 31. Dezbr. 1903 stattfindenden Schlachtungen die der Ermittlung der Entschädigungen nach § 2 des angeführten Gesetzes zu Grunde zu legenden Durchschnittspreise für die einzelnen Fleischgattungen für je 50 Kilogramm Schlachtgewicht wie folgt festgesetzt worden:

- A. Ochsen:
- 1) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren 70,50 M.
 - 2) junge fleischige — ältere ausgemästete 67,—
 - 3) mäßig genährte junge — gut genährte ältere 63,—
 - 4) gering genährte jeden Alters 58,50
 - 5a) abgemagerte 44,—
 - b) länger franke, bez. durch Krankheit abgemagerte 35,—
- B. Kalben u. Kühe:
- 1) vollfleischige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwertes 67,—
 - 2) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 65,—
 - 3) ältere ausgemästete Kühe und gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben 61,50
 - 4) gut genährte Kühe und mäßig genährte Kalben 57,—
 - 5) gering bez. mäßig genährte Kühe und gering genährte Kalben 51,50
 - 6a) abgemagerte dergl. 38,—
 - b) länger franke, bez. durch Krankheit abgemagerte Tiere 30,—
- C. Bullen:
- 1) vollfleischige höchsten Schlachtwertes 65,50
 - 2) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 63,—
 - 3) gering genährte 59,—
 - 4a) abgemagerte 48,—
 - b) länger franke, bez. durch Krankheit abgemagerte Tiere 40,—
- D. Schweine:
- 1) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/4 Jahren 56,50
 - 2) fleischige 54,—
 - 3) gering entwickelte Mastschweine, sowie ausgemästete Schnittbeeren (Altschneider) und Sauen 50,50
 - 4) nicht ausgemästete Sauen, sowie Zuchtsauen und Zuchtbeeren 38,—
 - 5a) magere, bez. im Ernährungszustande zurückgebliebene dergl. 30,—
 - b) länger franke, bez. durch Krankheit abgemagerte Tiere 27,—

Bermischtes.

* Das Monument des Hirsches. Zum Andenken an die durch den Kaiser erfolgte Erlegung des zweifelhaftesten Hirsches wurde in der Schorfheide im Jagen 9 durch den Bildhauer Borsdorf-Eberswalde ein Merstein aufgestellt. Der Stein ist ein „Findling“. Er hat ein Gewicht von 25 Zentnern. Eine seiner Seiten ist roh, während die andere glatt gemeißelt und poliert ist. Auf der glatten

Fläche befindet sich folgende Inschrift: „Unser durchlauchtiger Markgraf und Herr, Kaiser Wilhelm der Zweite, faelleste allhier am 19. 9. 1902 Allerhöchst seinen 200 edel Hirschen auf der Grimmitzer Heyde.“ (!)

Telephonische Nachrichten.

London. Das Reuterische Telegraphenbureau meldet aus Sofia, daß dort Telegramme eingegangen seien, nach welchen bei Demir Kapu an der Grenze des Vilajet Adrianopol ein Gefecht zwischen einer Schwadron türkischer Kavallerie und bulgarischen Truppen stattgefunden hat, bei welchem angeblich 11 Bulgaren und 30 Türken gefallen sein sollen. Weitere Bestätigungen der Nachricht fehlen noch.

Wochenplan der königlichen Hoftheater zu Dresden.

Opernhaus: Dienstag: Alpenkönig und Menschenfeind. Anfang 1/2 8 Uhr. — Mittwoch: Die Hugenotten. Anfang 7 Uhr. — Donnerstag: Der Bildschüh. Anfang 1/2 8 Uhr. — Freitag: Erstes Sinfonie-Konzert Reihe A. Anfang 7 Uhr. — Sonnabend: Alpenkönig und Menschenfeind. Anfang 1/2 8 Uhr. — Sonntag: Die Africana. Anfang 7 Uhr. Schauspielhaus: Dienstag: Pitt und Fox. Anfang 1/2 8 Uhr. — Mittwoch: Das große Geheimnis. Anfang 1/2 8 Uhr. — Donnerstag: Herodes und Mariamme. Anfang 7 Uhr. — Freitag: Ein Volksfeind. Anfang 1/2 8 Uhr. — Sonnabend: Wienerinnen. Anfang 1/2 8 Uhr. — Sonntag: Maria Stuart. Anfang 1/2 7 Uhr. — Montag: Jugend von heute. Anfang 1/2 8 Uhr.

Ferkelmarkt zu Dippoldiswalde vom 3. Oktober.

Von 39 Ferkeln wurden 29 verkauft zum Preise von 24 bis 30 Mark pro Paar.

Spartasse zu Reinhardtsgrimma.

Nächster Expeditionstag: Mittwoch, den 7. Oktober, nachm. 2 bis 5 Uhr.

Dresdner Produktenbörse vom 2. Oktober.

I. An der Börse: Weizen, pro 1000 kg netto: Weizen alter, 150—162, brauner alter, 75—78 kg, 153—160, brauner neuer, 76—78 kg, 150—154, brauner neuer, 74—75 kg, 146 bis 148, russ. rot, 168—176, do. weißer 173 bis 178, amerik. Kansas 174—176. Roggen, pro 1000 kg netto: südl., 74—76 kg, 128 bis 130, do. 72—73 kg, 124—126, preuß. neuer 134—137, russ. 137—141. Gerste, pro 1000 kg netto: sächsische neue 142—152, schlesische und polenzer, neue 150—155, böhmische und mährische, neue 155—175. Futtergerste 115—130. Hafer, pro 1000 kg netto: sächsischer alter 136—140, sächsischer neuer 129—132, schles. —, russischer 128—134. Mais, pro 1000 kg netto: Cinqquantine 146—150, Laplata, gelber, 118—122. amerikanischer, mixt 127—129, amerikanischer, mixt abfallende Ware, 108 bis 118. Erbsen, pro 1000 kg netto: Saatware und Futterware 160 bis 165. Wicken, pro 1000 kg netto: 140—150. Buchweizen, pro 1000 kg netto: inländischer und fremder 140 bis 148. Delsaaten, pro 1000 netto: Winterraps, sächsischer feucht, 170—178, do. trocken, 180—185, do. trocken per September — bis —, Winterrüben 165—175. Leinlaot, pro 1000 kg netto: feinste, bezahlfreie 225—230, feine 205—225, mittlere 195—205, Laplata 185—195, Bomban 215—220. Rüböl, pro 100 kg netto, mit Faß: raff. 50. Rapskuchen, pro 100 kg, lange 10,50, runde 11,00. Leinlaot, pro 100 kg: 1. 15,50, 2. 14,50. Walz, pro 100 kg netto, ohne Saß 25—29. Weizenmehl, pro 100 kg netto, ohne Saß (Dresdner Marken), exklusive der sächsischen Abgabe: Kaiserkausung 28,50—29,00, Grieslerkausung 26,50—27,00, Semmelmehl 25,50 bis 26,00, Bäckermundmehl 24,00—24,50, Griesermundmehl 19,50 bis 20,00, Pohlmehl 16,00—16,50. Roggenmehl, pro 100 kg netto, ohne Saß (Dresdner Marken), exklusive der sächsischen Abgabe: Nr. 0 21,00—21,50, Nr. 0/1 20,00—20,50, Nr. 1 19,00 bis 19,50, Nr. 2 17,50—18,50, Nr. 3 14,50—15,50, Futtermehl 12,40 bis 12,80. Weizenkleie, pro 100 kg netto ohne Saß (Dresdner Marken), grobe 9,20—9,40, feine 9,00—9,30. Roggenkleie, pro 100 kg netto (ohne Saß, Dresdner Marken) 10,00—10,20. (Feinste Waare über Notiz.) Die für Artikel pro 100 kg notierten Preise verstehen sich für Geschäfte unter 5000 kg. Alle anderen Notierungen, einschließlich der Notiz für Walz, gelten für Geschäfte von mindestens 10 000 kg. — II. Auf dem Markte: Kartoffeln 2,30—2,50, Butter (kg) 2,90—3,00, Heu (50 kg) 2,90—3,20, Stroh (Schock) 24—27 M.

Niederschlagsverhältnisse der 50 Flußgebiete Sachsens in der 3. Dekade des September 1903.

Flußgebiet	beobachtet			Flußgebiet		
	beobachtet	normal	Abw. weisung	beobachtet	normal	Abw. weisung
Elstertal, n.	1 12	— 11		Zwodau	12 20	— 8
" m.	3 14	— 11		Elbtal	21 12	+ 9
" o.	8 17	— 9		Döllnitz	3 13	— 10
Parze	1 12	— 11		Jahna	7 13	— 6
Schnauber	— 13	—		Lommatzcher W.	19 13	+ 6
Reiße, ohne W. u. E.	4 14	— 10		Triebitzsch	25 14	+ 11
Wohra und Eula	9 13	— 4		Berein. Weisheit	32 13	+ 19
Göhlitz	9 16	— 7		Wilda	17 16	+ 1
Bereinigtes Mulden	4 12	— 8		Rote "	19 16	+ 3
Zwief. Mulde, n. Tal	12 14	— 2		Lodwitzbach	24 13	— 11
" " m. "	12 15	— 3		Rügitz	21 16	+ 5
" " o. "	9 18	— 5		Gottliebaba	29 16	+ 13
Freib. Mulde, n. Tal	9 14	— 9		Piela	38 15	+ 23
" " o. "	11 17	— 6		Prießnitz	18 13	+ 5
"Hochpau"	19 14	+ 5		Wesnitz	12 14	— 2
Höha	9 18	— 9		Polenz	12 15	— 3
Podau	5 19	— 14		Sebnitz	6 15	— 9
Hochpau mit Sehma	9 17	— 8		Rirnitzsch	11 15	— 4
Prießnitz u. Pöhlbach	8 19	— 11		Röder	6 13	— 7
Chemnitz	15 14	+ 1		Pulsnitz	3 14	— 11
Barßnitz u. Zwönitz	10 16	— 6		Schwärze Elster	2 12	— 10
Lungwitz	18 14	+ 4		Spree	6 13	— 7
Schwärzwasser	12 19	— 7		Böbauer Wasser	4 14	— 10
Strieglis	15 15	0		Mandau	10 15	— 5
Bobritzsch	18 16	+ 2		Reiße	12 14	— 2

Anmerkung: Ein Strich bedeutet: „nicht beobachtet“, eine Null: „kein meßbarer Niederschlag“, ein Punkt: „überhaupt kein Niederschlag“.

Abonnements auf die „Weißeritz-Zeitung“

nehmen alle kaiserlichen Postanstalten, Briefträger, unsere Zeitungsboten und die unterzeichnete Expedition entgegen. Inserate werden in unserer Expedition und in allen unseren Annoncen-Annahmestellen angenommen und finden die weitgehendste Verbreitung.

Die Expedition der „Weißeritz-Zeitung“.

Billige Preise
mit 3%
Kassenrabatt

Damen-Kleider-Stoffe.

Billige Preise
mit 3%
Kassenrabatt

Einfarbige besttragbare Stoffe,
als Cheviot, Crepe, Saxonia-Tuch, Satin de laine u.
Breite 90 cm bis 130 cm, Meter von 55 Pfg. an.

Melierte und noppierte Stoffe,
kräftige Qualitäten in diversen Farbenstellungen,
Breite 110 cm, Meter von 85 Pfg. an.

Stoffe für Jackett-Kostüme.

Schwarze Kleider-Stoffe
in nur erprobten Qualitäten,
Breite 90 cm bis 130 cm, Meter von 115 Pfg. an
bis 8.75 M.

**Rot-Damas und Blanelle,
Schürzen-Beuge.**

**Möbel-Stoffe,
Teppiche,
Läufer-Stoffe, Vinoleum,
Pferde-Decken.**

Seiden-Stoffe

für Kleider, Blusen und Besatz,
Schwarze und farbige
Seiden-Stoffe.
Braut-Kleider-Stoffe.
Blusen-Stoffe.
Neueste Besatz-Seiden-Stoffe.
Samte
in großen Farben-Sortimenten.

Sämtliche Artikel für

Ausstattungen und Hausbedarf.

Fertige Bett-Wäsche, Leib-Wäsche, Tisch-Wäsche u.
Bettzeuge, Inletts u.
Sondentuche, Halbleinen, Reinleinen.
Handtücher, Wischtücher, Taschentücher, Bade-Artikel.
Kaffee- und Tee-Gedecke.

Alte Fantasie-Stoffe,

als Chiné, Flammé, Roppé, Welliné u.
Breite 90 cm bis 130 cm, Meter von 85 Pfg. an
bis 5.25 M.

Tuche, einfarbig, sowie meliert
in großer Farben-Auswahl,
Breite 95 cm bis 130 cm, Meter von 165 Pfg. an
bis 9.— M.

Stoffe für Blusen.

Gesellschafts-Kleider-Stoffe
in verschiedenen Farben,
Breite 90 cm bis 120 cm, Meter von M. 1.— bis 5.50.

**Barchent und Velour-Barchente,
Senden-Barchente.**

**Gardinen, Portieren,
Tisch-Decken,
Divan-Decken,
Bett-Decken.**



Konfektion für Damen und Kinder.



**Damen-Paletots in verschiedenen Längen,
Capes,
Regenmäntel, Abendmäntel,
Unterröcke, Schürzen.**

**Mädchenmäntel, Knabenmäntel,
Kinder-Kleider,
Knaben-Anzüge.**

**Kostüme und Jackett-Kostüme,
Blusen,
Kleiderröcke, Morgenkleider,
Hauskleider, Hausjaken.**

Auswahlsendungen und Proben bereitwilligst. — Der reichillustrierte Katalog erscheint Mitte Oktober.

Robert Bernhardt

DRESDEN.

Freiberger Platz 18—20.

DRESDEN.

Herzlichen Dank

für die uns anlässlich unserer Hochzeit zu
teil gewordenen freundlichen Aufmerksam-
keiten. Otto Böhm und Frau,
Dippoldiswalde. geb. Kirchhof.

Eine schöne Wohnung

(besteh. aus Stube, Küche, 2 Kammern und
allem Zubehör) ist zu vermieten u. z. neuen
Jahr z. bez. Bruno Schönborger, Bickmstr.

Suche zum sofortigen Antritt
einen tüchtigen Schneidmüller.
Max Nitzsche, Pöbelsal.

Durchaus zuverlässiger Geschirrführer

mit guten Zeugnissen wird gesucht.
Ratsmühle Dippoldiswalde.

Ein Sofa u. v. a. ist umzugs-
halber billig zu verkaufen.
T. Einhorn, Schuhgasse.

2 Fuhrn gelochten Hermis- dorfer Weißkalf

hat zu verkaufen H. H. Reichel.

Hierdurch die traurige Nachricht, daß heute vormittag 11 Uhr unser
innigstgeliebter, treuergebender Gatte und Vater

Karl Ernst Kroker

nach langen, schweren Leiden sanft entschlafen ist.
Dippoldiswalde, den 5. Oktober 1903.

Die trauernde Witwe Lina Kroker.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig

(alte Leipziger) auf Gegenseitigkeit errichtet 1830.

Geschäftsstand Ende Juni 1903:

82600 Personen mit 663 Millionen Mark Versicherungssumme.

Vermögen: 232 Millionen Mark.

Gezahlte Versicherungssummen: 168 Millionen Mark.

Die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig ist bei günstigsten Ver-
sicherungsbedingungen (Anwartschaft dreijähriger Polizien) eine der größten
und billigsten Lebensversicherungs-Gesellschaften. Alle Ueberschüsse fallen bei ihr
den Versicherten zu. Auf die Prämien der lebenslänglichen Todesfallversicherung
(ordentliche Jahresbeiträge der Tab. I) wurden seit 1888 unverändert alljährlich
42% Dividende.

an die Versicherten vergütet. Nähere Auskunft erteilen gern die Gesellschaft,
sowie deren Vertreter: J. G. Reichel, Dippoldiswalde.

Heute trifft der allerletzte Transport
Pflaumen ein, Pfund 10 Pfg., im Korb
9 Pfg., bei Max Wolf.

Von Dienstag früh an

Schellfisch ohne Kopf

Seeal nur Fleisch

empfiehlt frisch aus der See

Johann Kalenda.

Kannenvier

schmeckt wie vom Faß. Zu haben in
Kipsdorf in der Drogerie.

Ein Rollwagen mit Verdeck

steht zu verkaufen Reichstädt Nr. 32.

Läuferchweine,

ca. 40 Stück, hat abzugeben
Rittergut Reichstädt.

Eine gute Zuchtkuh,
tragend, und zum Ziehen passend, als über-
zählig zu verkaufen Hirschbach Nr. 13 a.

Starke Ferkel

zu verkaufen Oberearsdorf Nr. 13.

Innigsten Dank

allen denen, die uns in unserm tiefen Schmerz über den so frühen Helmgang unserer lieben Tochter und Schwester, der Jungfrau

Elsa Zimmermann,

so herzliche Teilnahme erwiesen durch tröstend Wort und Lied, durch den überaus reichen Blumen- und Palmenschmuck, durch das zahlreiche letzte Geleit, wodurch unsere Frühverklärte so geehrt wurde, insonderheit der lieben Jugend von hier für das freiwillige Tragen und die letzte Gabe an die teure Entschlafene. Möge Gott ihnen allen für solche Liebe ein reicher Vergelter sein. Schellerhaus, Falkenhain und Dresden, den 29. September 1903. Die tiefgebeugte Mutter und Geschwister.

Dank.

Allen lieben Verwandten, Freunden, Nachbarn und Bekannten sage für das letzte Geleit, sowie für Blumenschmuck, Wort und Schrift anlässlich des Dahinscheidens meiner teuren, geliebten Gattin hierdurch meinen herzlichsten Dank. Reichstädt, am 1. Oktober 1903.

Carl Fischer und Kinder.

Für die uns anlässlich unserer Hochzeit erwiesenen Aufmerksamkeit sagen wir nur hierdurch unsern

herzlichsten Dank.

Dippoldiswalde, 4. Oktober 1903.

Paul Walther und Frau Milda, geb. Paust.

Reiche Heiraten!

Herren jed. Stand. u. Alters — wenn a. oh. Verm. — erh. n. Mittel. ihr. Adress: sof. 600 reiche Partien u. Bilder z. Auswahl. — U. a. wünsch. s. z. verh.: 1. j. Waise m. 150 000 M. Verm., 1 häusl. erz. Dame m. 200 000 M. Verm., u. 1 Gutsbes., Ww., m. ca. 350 000 M. Verm. u. spät. Erbe. — Alles nähere d. Reform, P. Gombert, Berlin S. 14.

Gutgehende

Bäckerei

mit Kaffeeschank

ist vom 1. Jan. 1904 ab anderweitig zu verpachten, ev. das Grundstück zu verkaufen. Angebote unter E. Z. 600 postl. Freiberg.

Donnerstag eintreffend:

ff. Schellfisch,

von bekannter Güte, auf Eis lagernd, bei August Frenzel.

Träger

zum billigsten Tagespreis, man vergleiche die hohe Einzelkraft,

Drainierrohre, bestes Fabrikat,

Steinzeugrohre,

Viehtröge,

Selbsttränkanlagen

unter Verwendung der bekannten Beden von Justinus Richter, Reising, sowie alle anderen ins Baufach einschlag. Artikel empfiehlt billigst

Carl Heyner.

Bismarck-Heringe, Delikatess-Heringe, Kollmöpfe, Hering in Gelee, Lachs in Dosen, stets frisch, empfiehlt August Frenzel.

Tanz-Unterricht Gasthof Seifersdorf.

Mein Tanzunterricht im Gasthof des Herrn Lieber-Seifersdorf beginnt **Mittwoch, den 7. Oktober**, abends 8 Uhr. Zahlreicher Teilnahme sieht freundlich entgegen Hochachtung Ed. Koch, Tanzlehrer.

Bekanntmachung.

Meinen werten Kunden von Dippoldiswalde und Umgegend teile ich hierdurch mit, daß ich Herrn **Max Jünger, Zigarren-Spezial-Geschäft, Dippoldiswalde, Herrengasse**, die Vertretung meiner Firma übertragen habe. Die Preise der Zigarren werden dadurch nicht erhöht, sondern berechnet Herr Max Jünger bei Abnahme von 500 Stück einer Sorte den **Fabrik-Preis**, sowie bei Barzahlung 3% Skonto.

Deuben, den 30. September 1903.

A. Stübner, Zigarren-, Zigaretten- und Tabak-Fabrik. Gegründet 1840.

Geschäfts-Verlegung.

Hierdurch zeige ich ergebenst an, daß sich mein **Tapisserie-, Posamenten- und Wäsche-Geschäft** jetzt **am Kirchplatz Nr. 130** befindet.

Ich empfehle gleichzeitig mein reichhaltiges Lager in allen einschlagenden Artikeln und bitte um ferneres Wohlwollen. **Anna Petzold.**

Dem geehrten Publikum von hier und Umgegend zur gefl. Kenntnis, daß ich am 1. Oktober

Bahnhofstrasse eine Filiale

meines Puggeschäfts eröffnet habe, und empfehle ich die größte Auswahl garnierter und ungarnter Damen- und Kinder-Hüte von dem einfachsten bis zu dem feinsten Genre, sowie sämtliche Puggartikel, Bänder, Straußfedern, Blumen, Schleier und dergl. Getragene Hüte werden sofort neu garniert, getragene Filzhüte binnen 8 Tagen nach neuester Fassung umgearbeitet und garniert.

Bitte bei Bedarf um gütige Abnahme. Hochachtungsvoll **Moritz Langer.**

Hänichener Steinkohlen

Durch größeren Abschluß bin ich in der Lage, ab Werk durch Anweisung 10 Pfg. unter Schachtpreis zu verkaufen. **Dippoldiswalde. Paul Schwedler, am Bahnhof.**

Franz Zeidler, Dippoldiswalde.

Färberei und chem. Waschanstalt

für Damen- und Herren-Garderobe, Möbelstoffe, Decken, Teppiche, Handschuhe, Krawatten. — Anerkannt vorzügliche Leistungen zu niedrigsten Preisen. Mein großes Lager in Schürzen, selbstgefärbter blauer und bedruckter Leinwand, garantiert waschenden **Blaudruck** empfehle einer gütigen Berücksichtigung. D. D.

Neuer grosser Fang-Bezugsquelle Fracht u. Verpack. frei! g. Nohn!
E. Degener, Grossfischerei-Exp. Swinemünde 2 S. Ostsee. 1/1 Faß bis 400 vollfett. zart. weißfleisch. Salzfeithr. hochfff. orig. M. extr. Größe 11 M. 1/2 à 6 M. auch z. Einleg. fff. 1/1 Dos. b. 70 Brathr. 100 Kolmps. 100 Fettbädl. je 3 M. 10 Dos. Delfard. 4 1/4! b. 90 neu. marinierte Ser. 3 1/4! b. 80 do. Delicatehr. fff. 3 1/2!

Von Donnerstag, den 8. d. M., ab stelle ich wieder einen frischen Transport der **vorzüglichsten Milchkuhe**, hochtragend und frischemelkend, in allen Größen und Farben zu den solidesten Preisen bei bekannt reeller Bedienung bei mir zum Verkauf; dieselben treffen **Mittwoch, den 7. d. M., hier ein.**

Hainsberg, am Bahnhof. E. Kästner.
Fernsprecher Amt Deuben Nr. 96.

Kaninchen zu verkaufen bei **Heins, Schmiedeberg, Villa „Königsruh“.** Guten, Nebenverdienst erhalten Damen nachgewiesen. Offerten unt. **A. H.** in die Exped. d. Bl. erbeten.

Gasthof Berreuth.

Dienstag, den 6. Oktober, **grosses humoristisches Gesangs-Konzert**, ausgeführt von dem überall so beliebten **L. sächsischen humor. Gesangs- und Pöffen-Ensemble Die Dresdner,**

Inhaber des Kunstschöns vom Königl. Konservatorium zu Dresden. Zur Aufführung gelangen die neuesten Potpourris, Quartetts, Trios, Duette, Solis und Gesampiele nebst Instrumental-Einlagen.

Wer lachen will, komme! Komisch, aber dezent!
Anfang 8 Uhr. Vorverkauf 30 Pfg. Eintritt 40 Pfg.
Hierzu laden ergebenst ein **Max Schubert, Direktor, Clemens Schwabo, Gastwirt.**

Mittwoch, den 7. Oktober, findet Konzert derselben Gesellschaft in Seifersdorf statt. Hierzu eine Beilage.

Wegen Abgang des jetzigen zum Militär suche mit guten Zeugnissen versehenen **Geschirrführer.** **Wilh. Ramm, Mulda.**

Wegen Krankheit des jetzigen suche nach Dresden für sofort oder 15. Oktober ein **tüchtiges, sauberes**

Hausmädchen, kinderlieb, in besseren Haushalt. Frau **Martha Hennig, Bärenfelder Mühle b. Ripsdorf.**

Ein etwa 15 Jahre altes **Dienstmädchen** sucht Frau Schuldirektor **Petzold, Rabonau.**

Ein fleißiges Hausmädchen wird in Restaurant für sofort gesucht. Zu erfahren bei **A. Heinrich, Schuhmachermstr.**

Suche 80-100 Liter täglich gut abgeföhlt **Bollmilch.** **August Findeisen, Dresden-Löbtau, Serbertstraße 17, I.**

Hafer kauft Louis Schmidt.

Eine Partie zurückgekehrter **Schuhwaren** gebe zu ganz billigen Preisen ab. **Carl Gäbler, Schuhgasse 120.**

Fahrrad-Gummi.
Mäntel: 4 Monate Garantie M. 6.50, 1 Jahr " " 10.—,
Schläuche: 4 Monate " " 4.50, 1 Jahr " " 5.50.
Auflegen pro Stück 50 Pfg.
Fahrradbau und -Reparatur. **H. Spiess, Dippoldiswalde.**

Naturheilfreunde! **Nährsalz-Cacao.** **Richard Selbmann, Badergasse und Bahnhofstraße Nr. 249.**

Amerikan. Rippentabak, garantiert nur die besten amerikan. Rippen, staubfrei, à Pfund 30 Pfg. **Wiederverkäufer Rabatt.** **Zigarren- und Zigaretten-Spezial-Geschäft** **Max Jünger, Herrengasse.**

Reellste Bezugsquelle: **Fahrräder**, beste bewährteste Marken, in reichster Auswahl, alle Ersatzteile! von 95 M. an. **F. A. Richter, am Markt.**
Veränderungshalber bin ich geneigt, mein **Haus mit Feld und Garten** zu verkaufen. **Hernsdorf Nr. 15.**

Wirtschaft. Eine Wirtschaft, 23 Scheffel, Preis 15 000 M., Anz. 5000 M., gutes Feld und Wiese, aushalt. Wasser, Umgegend von Dippoldiswalde, veränderungshalber zu verkaufen. Näh. Auskunft erteilt **Spindler, Dippoldiswalde, Gerberplatz.**

Schweine fressen gut, mästen schnell nur mit „Theodor Aldermanns“ Fress- und Mastpulver. Pat. 50 Pfg. **Schmieberg: Drogerie Bruno Herrmann.**

Restauration Huthaus. Morgen Dienstag **Schweinschlachten.** Es ladet ergebenst ein **R. Jungnickel.**

Landwirtschaftlicher Verein Großsölsa und Umgegend. Sonnabend, den 10. Oktober, 7 1/2 Uhr abends, **Vortrag** des Herrn Dr. von Littrow über die Ergebnisse der deutschen landwirtsch. Ausstellung zu Hannover 1903. **D. S.**

Beilage zur Weiskerik-Zeitung.

Nr. 117.

Dienstag, den 6. Oktober 1903.

69. Jahrgang.

Sächsisches.

— Die am Mittwoch voriger Woche geschlossene Städteausstellung soll aus den Einnahmen einen Ueberschuß von 170 000 Mark aufweisen.

— Die in den nächsten Tagen zu militärischen Dienstleistungen eintreffenden Personen seien daran erinnert, daß sie ihre Invaliden-Quittungskarte bei der zuständigen Krankenkasse abholen. Bei Abholung derselben empfiehlt es sich, den Antrag zu stellen, daß die Karte die Quittungskarte auf zwei Jahre verlängert, damit dieselbe nicht inzwischen ihre Gültigkeit verliert. Diese Verlängerung geschieht durch entsprechenden Eintrag. Die Karte ist sorgfältig aufzubewahren, da sie nach Beendigung der Militärzeit wieder benutzt wird. Alsdann wird auf Grund der Militärpapiere die Dienstzeit eingetragen und wird dadurch bei eventuellen Rentenansprüchen als Beitragszeit angerechnet. Die aus dem Militär entlassenen Mannschaften wollen daher nicht unterlassen, unter Vorlegung ihrer Militärpapiere bei der Kasse, der sie zuerst angehört, die Eintragung zu beantragen.

— In der jüngsten Stadtgemeinderatsitzung zu Olbernhau wurde die Erneuerung der Petition um Errichtung einer Försterschule in Olbernhau und die Einreichung einer Petition um Berücksichtigung der Stadt bei Errichtung eines neuen königlichen Seminars beschlossen.

— Ferner wurde die Versicherung der Olbernhauer Feuerwehrleute gegen Unfall in der Weise beschlossen, daß für diesen Zweck einmalig aus den Ueberschüssen der Sparkasse 2000 Mark und sodann jährlich 400 M. bereitgestellt werden, bis der Betrag die Höhe von 15000 M. erreicht hat. Dadurch bleiben das Kapital und der Zinsgenuß der Stadt erhalten, was bei der Versicherung bei einer Versicherungsgesellschaft nicht der Fall wäre.

— Hinterrücks erschossen wurde in Tanga (Deutschostafrika) von einem Regeboy der Plantagendirektor Meyer. Derselbe ist der Bruder des in der Plauener Vorstadt Reusa wohnhaften Bäckermeisters Hermann Meyer. Der auf so schreckliche Weise ums Leben gekommene ist vor nunmehr 12 Jahren zusammen mit einem Kollegen nach Afrika gegangen, wo sein Gefährte schon

vor einigen Jahren dem Klima erlegen ist. Herr Meyer, der eine angesehenere Stellung in der deutschen Kolonie bekleidete, wollte im nächsten Jahre seinen dritten halbjährlichen Urlaub nach Deutschland antreten. Zum letzten Male wollte er im Jahre 1897 im Kreise seiner Verwandten und zwar bei seinem Schwager, dem Bäckermeister Knäuper in Plauen. Dem Erschossenen fehlte die linke Hand, die er vor Jahren dadurch verlor, daß ihm beim Schießen mit einem Jagdgewehr der Lauf in der Hand zerbrach. Schon damals war er infolge der gefährlichen Verletzung dem Tode nahe, seine kräftige Natur überwand aber die schwere Krankheit. Die Nachricht vom Tode Meyers ist bereits vor einiger Zeit telegraphisch bei dem in Delmenhorst (Oldenburg) wohnenden Vater des Ermordeten eingegangen, doch sind die näheren Umstände der Ermordung erst jetzt bekannt geworden.

— Ein gefährlicher und leider allzu rühriger Brandstifter ist in Niederwürschnitz bei Stollberg tätig. Nachdem bereits am Sonnabend drei Gebäude des Hahnischen Gutes durch sein verbrecherisches Tun in Schutt und Asche gelegt worden waren, hat er am Montag wiederum versucht, das Gut des Stellmachers Weigel daselbst in Flammen zu setzen. Eiliche Kinder sahen nämlich unter der Scheune des betreffenden Anwesens Flammen heraus schlagen, und gleichzeitig bemerkten sie, daß ein Mann durch die dahinter liegenden Felder davonlief. Die Flammen haben jedenfalls nicht genug Nährstoff gehabt, denn sie sind erstickt; man fand verkohltes Brennmaterial an der betreffenden Stelle. Der Brandstifter muß genau mit den örtlichen Verhältnissen vertraut sein, denn er wußte, daß die Weigelschen Eheleute beide verreist waren, er somit die günstigste Gelegenheit zu seinem Verbrechen hatte.

— Eine „Talsperre“ im Kleinen wird in nächster Zeit von Glauchau errichtet. Es handelt sich um das Quellengebiet der Weidendorfer Abteilung des Glauchauer Wasserwerks. In diesem Quellengebiet, dicht beim Weidendorfer Gasthof, soll eine große Sperrmauer errichtet werden, damit das jetzt dort nutzlos vorbeilaufende Wasser angefangen wird und die Weidendorfer Abteilung auch

bei trodener Witterung reichlich Wasser liefert. Mit den Ausschachtungsarbeiten für die Sperrmauer ist bereits begonnen worden. Ursprünglich war beabsichtigt, noch Areal zwischen dem Bassin und dem Quellengebiet und oberhalb des letzteren für die Stadt zu erwerben, doch scheiterte dies an den hohen Forderungen resp. an den Bedingungen des betreffenden Eigentümers, auf die man umso weniger einzugehen geneigt war, als sich die Stadt auch so ganz gut behelfen konnte.

— Dieser Tage wurde in Grottau ein aus Reichenberg stammendes Brautpaar kontreband gemacht, das sich für die bevorstehende Verheiratung verschiedene Sachen aus Zittau geholt hatte, welche sie billiger als in Böhmen ankaufen wollten. Das behäbige Pärchen erregte jedoch die Aufmerksamkeit der Zollbeamten und wurde deshalb mit nach dem Zollamt genommen. Bei gründlicher Untersuchung „seines“ allzu auffälligen Bäuchleins entdeckte man hier ein seidenes Kleid, bei „ihr“ fand man Vorhänge — na, auf der entgegengesetzten Seite! — Und das End-Resultat? Er und sie hatten nicht weniger als 85 Kronen 18 Heller Strafe zu bezahlen. Darob natürlich recht betrübte Gesichter.

— Bei dem Bau einer Verbindungsschleuse zwischen der Dohnaschen und der Grohmannstraße ist man im Guteschen Garten auch auf den früheren inneren Wallgraben gestoßen, welcher dem Fortschreiten der Arbeiten mancherlei Schwierigkeiten bereitete. Außer Totenschädeln und menschlichen Gebeinen sind auch unter vielfachem Geräusch alte Wirtschaftsgeräte, sowie Ofenteile mit reichen Verzierungen, ferner alte Münzen gefunden worden. Die Gegenstände werden von kundiger Seite einer genauen Besichtigung unterzogen und nach Befund eventuell für das hiesige Gebirgsvereins- und Stadt-Museum erworben.

— Hilfe in schwerer Geldnot winkt dem König Peter von Serbien aus einem unserer Nachbarorte. Dort haben sich mitleidige Seelen zusammengetan, um dem arg in der Klemme stehenden Serbenfürsten beizuspringen. Zu diesem Zwecke wurde eine mittelgroße eisenschlagene Riste, die genügenden Schutz vor unberufenen Eindringlingen bietet, erworben, und soll nun fleißig gesammelt werden,

um dieselbe recht bald füllen zu können. Bereits ist eine große Anzahl von Wertpapieren zu diesem Zwecke gestiftet worden. Allerdings sollen es in der Hauptsache — Nummeraktien, Papierfabrikation von Röttewitz, Rohlmühle usw. usw. sein. Aber das tut ja nichts, Peter kann es ja doch nicht lesen, und so wird er wenigstens beim einstigen Empfang der Sendung eine frohe Stunde erleben.

Kadebeul. Am Donnerstag früh gegen 3/8 Uhr erfolgten kurz aufeinander zwei heftige Detonationen, welche darauf schließen ließen, daß in der Umgebung eine Explosion stattgefunden haben müsse. Leider sollte sich diese Tatsache bald bestätigen, denn in wenigen Minuten darauf ertönten Feuer Signale. In der hiesigen Chemischen Fabrik von Heyden waren in einem Gebäude, welches zur Herstellung von Phenacetin und anderer nicht leicht entzündbarer Substanzen dient, zwei Explosionen erfolgt, wodurch das Gebäude in Brand gesetzt worden war. Der Brand ist alsbald von der Fabrikfeuerwehr und der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr gelöscht worden. Außer den hiesigen Wehren waren noch die Freiwilligen Feuerwehren von Oberlößnitz und Serkowitz mit ihren Spritzen eingetroffen, brauchten aber nicht in Tätigkeit zu treten. Ueber die Entstehungsursache der Explosionen ist etwas näheres bis jetzt nicht zu ermitteln gewesen, da die beiden in dem betreffenden Raume zur Zeit der Explosionen beschäftigten Arbeiter August Walther aus Wahnsdorf und Otto Ludwig aus Widten schwer verletzt worden sind. Sie wurden mittels Krankenwagens in das Krankenhaus der Diakonissenanstalt zu Dresden übergeführt.

Oschatz. Das hiesige Manenregiment erhielt einen neuen Reitplatz, der an der Leipzig-Dresdner Straße direkt neben der neuen Kaserne belegen ist und insgesamt 200 Ader umfaßt. Das Areal ist gepachtet worden, die Eigentümer sind drei hiesige Großgrundbesitzer und einige Gutsbesitzer aus dem benachbarten Lönnewitz.

Begau. In der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch geriet der mehrfach mit Gefängnis bestrafte Knecht Henz in Stollen in Streit mit dem Knecht Seiserth, und stieß diesem dabei sein Messer in den Rücken. S. hatte sich offenbar über das laute Gebahren H.s aufgehoben und diesen dadurch gereizt. Kurze Zeit nach seiner Verwundung starb der Bedauernswerte. Der Täter wurde flüchtig, ist jedoch bereits Mittwoch abend von zwei Gendarmen in das hiesige Amtsgericht eingeliefert worden.

Leipzig. Auf der Marienhöhe bei Stötteritz ist ein Bauwerk errichtet worden, wie es wohl kein anderer Ort der Erde aufzuweisen hat. Es ist eine Pyramide aus Gletscherschliffsteinen, die im Laufe der Jahre in

der der Allgemeinen Deutschen Kreditanstalt und Leipziger Immobiliengesellschaft in Stötteritz gehörenden Sandgrube gefunden worden sind. Die Pyramide hat eine Grundfläche von 5,3 m im Geviert und eine Höhe von 6 m. Ihr Gewicht wird sich auf mindestens 135 000 kg oder 2700 Zentner belaufen. Ein Stein, der seiner Schwere wegen vor der Pyramide liegen bleiben mußte, hat das enorme Gewicht von mehr als 100 Zentner und ist bei Schnee auf einem Schlitten an seinen jetzigen Platz bewegt worden.

Leipzig. Die Stadtverordneten erklärten sich für Annahme eines Vermächtnisses des Buchhändlers Machob zur Errichtung eines Bärenzwingers, dessen Annahme vom Stadtrat abgelehnt worden war.

Olbersdorf. Tödlich verunglückt ist am Donnerstag nachmittag gegen 4 Uhr der 59 Jahre alte Bergarbeiter Ernst Friedrich Lange aus Oberollersdorf beim Versallen eines verlassenen Wetterschachtes vom früheren Gerlachschen Kohlenwerke, dessen Grundstück jetzt zum Kohlenwerk „Germania“ gehört. Der Schacht war bis 2 1/4 Meter ausgefüllt. Wahrscheinlich ist dem Arbeiter Lange etwas in den Schacht gefallen, was er herauschaffen wollte, denn er hatte eine Leiter hineingestellt. Neben dieser lag ein Stück Holz in der Weise, als wenn es aus dem Loch hinauszugehen wäre. Lange lag tot mit den Füßen an der Leiter. In dem Schachte waren so schlechte Wetter, daß der Bergarbeiter Hänel aus Eichgraben, welcher hinunterstieg und den Verunglückten an ein Seil binden wollte, was höchstens 1/4 Minute dauerte, ebenfalls die Besinnung verlor. Dasselbe Schicksal ereilte Kohlenwerksbesitzer Buchheim, der den Hänel anband, doch hatte sich derselbe bereits vor dem Hinabsteigen an das Seil gebunden, und so konnten Hänel und Buchheim, wenn auch besinnungslos, so doch lebend am Seile herausgezogen werden.

Scheibenberg. In unserer Stadt herrscht, je nach den Witterungsverhältnissen mehr oder weniger stark, seit langem ein recht fühlbarer Wassermangel, der unseren Stadträten schon manchmal Kopfzerbrechen gemacht hat. Um der Kalamität abzuwehren, beabsichtigt man eine bereits gemutete Quelle auf Crottendorfer Staatsforstrevier zu fassen und das Wasser nach unserer Stadt zu leiten. Diese Quelle, Pfarrbrünnel genannt, liefert täglich gegen 110 Kubikmeter Wasser. Die Ausführung dieses Projektes ist auf gegen 50 000 M. veranschlagt. Dasselbe ruht gegenwärtig noch im Schoße des Stadtgemeinderates, welcher beschloffen hat, vor definitiver Entscheidung noch gründliche Erwägung anzustellen.

Schneeberg. Der Erzbergbau war im vergangenen Jahre wiederum ohne günstige Ergebnisse im Erzgebirge. Demzufolge ist auch die Zahl der Berggebäude im vogtländischen, Schneeberger, Schwarzenberger und Johanngeorgenstädter Revier abermals zurückgegangen und zwar von 65 auf 59, von denen aber nur noch 18 (i. B. 23) im Betrieb waren. Mit Ausbete oder wenigstens wiedererstattetem Verlage arbeiteten 7 (3), mit Zubuße dagegen 15 (16) Gruben. Die Menge des Ausbringens sank von 7354711 t auf 4800445 t. Der Grund dieser Abnahme ist in dem fast gänzlichen Aufhören der Eisensteingewinnung, infolge der Einstellung des Hochofenbetriebes in der Königin-Marienhütte zu Rainsdorf, zu suchen.

Niederconnersdorf. Wegen Wegnahme einiger Stücker Birkenrinde ins Gefängnis. Eine Verhandlung, die nicht nur interessant, sondern auch lehrreich war, fand am Montag voriger Woche vor dem Amtsgericht zu Löbau statt. Ein Einwohner unseres Ortes war beschuldigt, mit einem zur Zeit bei ihm wohnenden Freunde von dem Areal seines Nachbarn Birkenrinde im Werte von 5 Pf. entwendet zu haben. Darauf erging an beide eine Strafverfügung von 2 M., die sie zurückwiesen und gerichtliche Entscheidung beantragten. Im ersten Verhandlungstermin konnte keine Klarheit erlangt werden, im zweiten Termin erschienen außer den beiden Angeklagten und dem juristischen Vertreter des Klägers noch 12 Zeugen, von denen 11 vereidigt wurden. Die Verhandlung dauerte drei Stunden und endete mit der Verurteilung der beiden Angeklagten zu je 2 Tagen Gefängnis und Tragung der ganz bedeutenden Kosten. (Auf Forstdiebstahl oder Forstvergehen steht als niedrigste Strafe Gefängnis von zwei Tagen.) Beide wollen sich dabei nicht beruhigen und gedenken gegen das Urteil Berufung einzulegen. Das wäre das Interessante, nun zum Vehrreichen dieser Verhandlung. Wie oft hat man nicht schon Entwendungen von Gegenständen geringfügiger Art aus Gärten und Straßen (Obst), aus Wäldern und Büschen (Reißig, Zapfen usw.) beobachtet! Wer etwa das Stehlen von Birken (als Maizen und Besenruten), von grünem Reißig (zu Kränzen), von Walderde (zum Düngen) für erlaubt und straflos hält, dem diene das vorerwähnte Urteil zur eindringlichen Warnung und Belehrung und zur Schärfung seines Gewissens!

Döbeln. Beim hiesigen 139. Infanterieregiment wurde ein Zahlmeisteraspirant verhaftet, welcher Unregelmäßigkeiten begangen hat.